

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 46 (1959)
Heft: 20

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

glückendere Ruhe in Gott, dem er fast volle 40 Jahre als Lehrmeister und Erzieher der Jugend mit aller Kraft gedient hat, immer beseelt von dem hohen Gedanken seiner Berufssendung und der Verantwortung des göttlichen Lehrauftrages. Gott lohne Dir alles!

Insp. P. Cl. Meyenberg

Interkantonale Mittelstufenkonferenz

Bereits 18 Kantone und viele Behörden sowie Lehrkräfte der Mittelschulstufen aus einem großen Teil der Schweiz sind Mitglieder dieser Interkantonalen Mittelstufenkonferenz (IMK), die unter kundiger Führung bestrebt ist, *aktuelle Schul- und Erziehungsprobleme* gemeinsam zu besprechen. Zum drittenmal lud der Vorstand zur Hauptversammlung ein, die am 9. Januar 1960 im Hotel Aarauerhof in Aarau bei zahlreicher Beteiligung einen recht anregenden Verlauf nahm. Präsident Eduard Bachmann, Zug, läßt sich von einem bewundernswerten Optimismus leiten und streifte frohgemut die bisher erzielten Ergebnisse. Erfreulich ist die Mitarbeit der Lehrerorganisationen, die sich offiziell vertreten ließen, und auch die Nationale UNESCO-Kommission schickte ihren Beobachter, weil sie einen Beitrag von Fr. 500.- bewilligt hatte. Auch das Fürstentum Liechtenstein entsandte einen Abgeordneten. Kassier Karl Uhr, Stans, appellierte zu weiterer tatkräftiger Unterstützung. Er mußte aus beruflichen Gründen leider zurücktreten. Neu in den Vorstand wurden gewählt Arnold von Euw, Schwyz, und Schulinspektor Ernst Grauwiler, Liestal. *Der Aufgabenkreis der IMK* ist recht weit gespannt und gliedert sich in einzelne Sektoren. Es stehen ausgewiesene Fachleute diesen Abteilungen vor.

An der Aarauer Tagung wurden am Morgen unter kundiger Leitung in vier Studiengruppen (Sprachlehre mit F. Streit, Bern, als Leiter; Naturkunde mit M. Schibli, Aarau; Geographie mit H. Stricker, St. Gallen, und Schultypen mit M. Groß, Magdenau SG) einzelne Gebiete näher besprochen. Interessant war zum Beispiel die Aussprache über Vor- und Nachteile der ein- oder mehrklassi-

gen Schulen. Auch hier zeigte sich wiederum, wie viel von der *einzelnen Lehrerpersönlichkeit* abhängt und wie sehr sie mitbestimmend zu wirken Gelegenheit hat.

An der *Hauptversammlung* am Nachmittag gedachte Präsident Bachmann des verstorbenen Seminardirektors Leo Dormann, Hitzkirch, der den Bestrebungen der IMK wohlgesinnt war. Der umfassende Jahresbericht, der auf die fast erdrückende Fülle von aktuellen Problemen hinweist, wurde von Vizepräsident Paul Scholl, Solothurn, mit aller Anerkennung und herzlichen Worten verdankt. Am 8. Oktober 1960 wird die IMK zusammen mit der Schweizerischen Werkgemeinschaft für Schrift und Schreiben eine interessante Tagung abhalten, an der voran Schriftfragen aufgeworfen und Schülerarbeiten ausgestellt werden.

Die Begabtenauslese auf der Mittelstufe Seminardirektor Dr. Peter Waldner, Solothurn, referierte darüber in souveräner Weise und stellte ein bemerkenswertes

Zehn-Punkte-Programm zur Diskussion, in dem auch ganz *bestimmte Forderungen* zu *zeitgemäßen Neuerungen* enthalten sind: kleinere Schülerzahlen in den einzelnen Klassen, Schaffung von Hilfsschulen, Überarbeitung des Bildungs- (nicht Lehr-) Plans, entsprechende Weiterbildung der Lehrer, besonders auch in bezug auf die Beurteilung der Schüler, engeren Kontakt nehmen zwischen den Schulstufen, gründliche Orientierung der Eltern, Abhaltung von Elternabenden, größerer Einfluß des Lehrers bei der Auslese für die nächsthöhere Schulstufe, Schutz und Sicherheit des Lehrers bei Inspektorat und Behörden, wenn getroffene Entschiede angefochten werden, Anspruch auf vermehrte Kompetenzen bei der Auslese und last not least angemessene Honorierung der Lehrer mit größerer Verantwortung.

Die IMK verdient mit ihren ernsthaften Bemühungen eine möglichst weitgespannte und tatkräftige Unterstützung durch die verschiedensten Behörden! *se.*

Aus Kantonen und Sektionen

OBWALDEN. *Generalversammlung des Obwaldner Lehrervereins*. Am Sonntag, den 6. Dezember, tagte der kantonale Lehrerverein in Sarnen. In der Begrüßungssprache hieß der Präsident, Herr Beda Ledergerber, besonders die ehrwürdigen Lehrschwestern willkommen. Als ‚jüngste Kinder‘ unserer Vereinsfamilie wurden sie zum ersten Mal zur Generalversammlung eingeladen. Wir hoffen, daß sie sich bald recht wohl fühlen. Dem Obwaldner Lehrerverein gehören heute an: 41 Aktivmitglieder, 54 Kollektivmitglieder (in 14 Schwesternfamilien), 27 Passivmitglieder, 4 Ehrenmitglieder.

Ins bessere Jenseits wurden abgerufen: Die unvergeßliche Frl. Theres Ettlin, Kerns, sowie H.H. Pfarrhelfer Georg Ulrich, Alpnach, der als Passivmitglied unserem Verein sehr zugetan war. Die Versammlung gedachte in einem kurzen

Memento der Verstorbenen. Infolge Wegzug sind aus dem Verein ausgetreten: Frl. Elsbeth Reichmuth, Kägiswil, durch Verhehlung mit Herrn Otto Camenzind, Littau, und Herr Dr. Moser, Giswil, durch Wahl zum Redaktor am ‚Fürstenländer‘, Flawil. Der Präsident dankte diesen scheidenden Aktivmitgliedern für ihre treue Mitarbeit und wünschte ihnen für die Zukunft Glück und Segen.

Der Jahresbericht des Präsidenten zeigte erneut auf, welche Arbeit die Berufsorganisation der Lehrkräfte in bezug auf die Weiterbildung der Lehrerschaft geleistet hat. Die Sommerkonferenz vereinigte die Lehrervereine von Ob- und Nidwalden in Stans. H.H. Dr. Kunz hielt ein Referat mit dem Titel: Die Bildungsaufgabe im Angesichte der drohenden Zukunft. Die Halbtagskonferenz

war dem Thema: Die Vorbereitung des Aufsatzes gewidmet. An der Herbstkonferenz in Sarnen sprach Fr. Zita Wirz über die Kunstdenkmäler Obwaldens. Der zweitägige Zeichnungskurs während der Sommerferien wurde von Herrn Eß geleitet.

Auch dieses Jahr konnten wieder neue Mitglieder begrüßt werden: Herr Richard Vögeli, Musikdirektor, Sarnen, Herr Erwin Britschgi, Sarnen, Fr. Elisabeth Luternauer, Alpnach, Fr. Hedwig Koch, Kägiswil, alle ehrwürdigen Lehrschwestern.

Die Wahlen verliefen äußerst ruhig. Als Kassier wurde mit Applaus wiedergewählt: Herr Hans Andermatt, Kerns. Zum Aktuar wurde Sekundarlehrer Guido Müller, Alpnach, gewählt.

Zum Schluß ermunterte Präsident Ledergerber die Lehrerschaft zum Besuche der Bibelwoche in Einsiedeln. Ferner empfahl der Präsident folgende wichtige Institutionen: Schweizer Jugendkiosk, die günstige Krankenkasse des KLVS, das Unterrichtsheft, die Reisekarte des KLVS, die Haftpflichtversicherung, den Schülerkalender 'Mein Freund', die Zeitschrift 'Schwyzerbueb', die unentbehrliche Fachschrift 'Schweizer Schule'. Kollega Hans Gasser, Erziehungsdirektor, Lungern, überbrachte noch die besten Grüße und Wünsche des Erziehungsrates. Er freut sich außerordentlich über das gute Einvernehmen, das zwischen der Obwaldner Lehrerschaft und dem Erziehungsrate herrscht. Er hofft auch weiterhin auf gute Zusammenarbeit zum Wohle unserer Jugend. Präsident Ledergerber verdankte die väterlichen Worte unseres geschätzten Erziehungsdirektors, mit dem die Zusammenarbeit eine wahre Freude sei. S.

LUZERN. Konferenz des katholischen Lehrer- und Schulmännervereins, Sektion Willisau-Zell. Die Lehrerinnen und Lehrer der Inspektorskreise Willisau und Zell des katholischen Lehrervereins trafen sich am 30. Januar in Zell zur ordentlichen 55. Generalversammlung. Der Präsident, Herr Josef Bucher, Sekundarlehrer, Hergiswil, begrüßte unter den Mitgliedern besonders H. H. Dr. F. Dilger, Rektor der Mittelschule, Willisau, die hochwürdige Ortsgeistlichkeit, die Herren Bezirksinspektoren und den Tagesreferenten, Herrn Dr. J. Mäder, dipl. Ing., Luzern. Er wies in seiner Eröffnung auf die Notwendigkeit der katholischen Leh-

rerorganisation hin. Um den Kampf zwischen Christentum und Atheismus erfolgreich führen zu können, braucht es Menschen, die in Tat und Wort ganze Christen sind. Unsere Sendung als christliche Lehrer und Erzieher verpflichtet uns, kompromißlos für das schöne, aber schwere Ideal zu wirken.

Die ordentlichen Geschäfte wickelten sich rasch und reibungslos ab, und der Vorstand stellte sich noch für ein Jahr zu Verfügung, wofür wir herzlich danken. Anschließend gedachte der Präsident der verstorbenen Kollegen Joh. Kleeb, Hergiswil, und Alois Kurmann, Alberswil, mit warmen Worten des Dankes und der Anerkennung für die große Erziehungsarbeit, die sie geleistet hatten. Einen letzten Gruß richtete er an den verstorbenen Seminarlehrer H. H. Leo Dormann, Vizepräsident des Schweizerischen Katholischen Lehrervereins, der vielen jungen Kollegen als Studentenvater in ehrendem Andenken bleiben wird.

Das meisterhafte Referat 'Problem des technischen Nachwuchses' von Herrn Dr. J. Mäder fand großes Interesse und Begeisterung unter der Lehrerschaft. Wir leben heute im Zeitalter der Technik und des Fortschrittes. Um aber Schritt halten zu können, brauchen auch wir eine große Anzahl begeisterter, tüchtiger, junger Leute, die die Laufbahn, den Berufsweg des Technikers oder Ingenieurs antreten und bemeistern. Um aber den Fortschritt und die technischen Errungenschaften zum Werkzeug einer besseren Zukunft und zur Wohlfahrt der ganzen Menschheit nutzen zu können, braucht es nicht nur tüchtige, nein, auch charakterlich einwandfreie Leute. Der Kampf um Techniker und Ingenieure spitzt sich in allen Ländern zu. Amerika, England, Deutschland versuchen mit allen Mitteln den Rückstand des technischen Nachwuchses auf Rußland aufzuholen. 'Entweder mehr Mathematik und Physik oder morgen russisch lernen' ist ein träfes Wort, das sicher einen wahren Kern in sich birgt. Diese Probleme kennen keine Landesgrenzen. Als stark industrialisiertes Land, das in der Blüte der Hochkonjunktur steht, können auch wir nur durch unermüdliche Bestrebungen, die Ausbildungsmöglichkeiten zum Technikerberuf zu fördern und zu vermehren, den Wettlauf der Gegenwart und Zukunft bestehen. Das zentralschweizerische Technikum ist deshalb ein großes

Werk unseres Volkes und verdient volle Unterstützung. Aller Fortschritt und alle Technik dienen aber zuletzt nur der Vernichtung der Menschheit, wenn sie nicht vom christlichen Geist getragen sind. Wenn Gott nicht als letzte Autorität anerkannt wird, so wird uns die Zukunft zum Sklaven der Technik verdammten. W.

SOLOTHURN. Größerer Bedarf an Hilfsschulen. Nach der mit großer Mehrheit erfolgten Annahme der Revision des solothurnischen Primarschulgesetzes im Oktober 1958 sind nebst den Sekundar- nun auch die Hilfsschulen gesetzlich verankert. Seither verstummt der Ruf nach vermehrten Hilfsschulen nicht mehr. Im ganzen Kanton Solothurn bestehen heute Hilfsschulen in Solothurn (mit sechs Klassen), Grenchen (sieben Klassen), Biberist (eine Klasse), Balsthal (zwei Klassen) und Olten (zwei Klassen).

Nach dem Gesetz ist auch die Errichtung von Hilfsschulen mit Kindern aus zwei oder mehreren Gemeinden möglich. In diesem Fall ergeben sich dann für einzelne Schüler weite Schulwege, die auch nicht immer von Vorteil sind. Die Behörden und die Schulärzte befürworten die Bildung neuer Hilfsschulen. Doch besteht zur Zeit an heilpädagogisch ausgebildeten Lehrkräften eher ein Mangel. Es wäre dennoch dringend zu wünschen, daß in nächster Zeit überall dort, wo es die Verhältnisse erlauben, Hilfsschulen (eventuell Kreishilfsschulen) errichtet würden. Eine umfassende Aufklärung der Bevölkerung ist jedoch unerläßlich, damit namentlich die Eltern Wesen und Aufgabe dieser Hilfsschulen voll und ganz erkennen lernen und eine gewisse Voreingenommenheit allmählich überwinden können. S.

APPENZELL. Kantonale Lehrerkonferenz. Wie nie zuvor erlebte die Lehrerschaft zu Beginn einer Konferenz eine so eindrucksvolle Totenehrung, wie anläßlich der ordentlichen Tagung vom 27. Oktober unter Leitung von Sekundarlehrer Theo Gabriel. H. H. Schulinspektor Dr. F. Stark würdigte in liebendem Gedenken Leben und Werk der beiden im Verlaufe dieses Jahres von uns geschiedenen Erzieherpersönlichkeiten, der ehrw. Sr. Maria Klara Blöchliger und des Kollegen Franz Rempfler, die beide sich über vier Jahrzehnte in vorbildlicher Pflichttreue im Garten der Jugend unserer

engsten Gemarkung als Erzieher und Betreuer der Jugend einsetzen und nun eingegangen sind in den Frieden des Herrn, um vom ‚obersten Inspektor‘ den Bericht über die gute Verwaltung von Talent und Auftrag entgegenzunehmen. Diese unvergeßliche, vom Schulinspektor arrangierte Feier ward umrahmt von Musikvorträgen (Brahms, Mozart) und vom Lied ‚Am Grabe eines Erziehers‘ (einem Vermächtnis des einstmaligen Oberegger Kollegen Carl Laimbacher sel.).

Haupttraktandum der Konferenz war der ‚Schreibunterricht in der Primarschule‘. Die drei Kollegen Koller, Stadelmann und John haben das ganze Problem des Schulschreibens durchleuchtet und gleichzeitig entsprechende Richtlinien für alle Stufen zuhanden des neuen Lehrplans aufgestellt. Diese neuen Richtlinien, denen die persönlichen und Erfahrungen anderer Schulmänner zugrunde liegen, bezwecken lediglich eine ordnende Vereinheitlichung des heute in unsern Schulen mannigfaltig betriebenen Schreibunterrichtes. Einige Konferenztendenzen zeigten wohl, daß man sich kaum mehr gemeinsamen Richtlinien beugen und mancher in Belangen des Schreibens seinen eigenen Weg gehen will. Man wird sich ein drittesmal mit der gleichen Materie befassen.

—o—

ST. GALLEN. *Diözesan-Kirchenmusikschule.* Offensichtlich entspricht diese unter dem Patronat der Katholischen Administration geschaffene Neugründung einer Notwendigkeit; wurden doch die Kurse im ersten Jahr des Bestehens von 110 Teilnehmern besucht. So besteht nun eine permanente Ausbildungsmöglichkeit für Dirigenten und Organisten. Sechs Lehrkräfte leiten die Kurse: Studienchor, Gregorianischer Choral, Orgel, kirchenmusikalische Praxis. Zudem ist eine Kirchenmusikbibliothek mit einer Beratungsstelle geschaffen. Die Diözesan-Kirchenmusikschule wirkt sich für die Arbeit und den Einsatz der Kirchenchöre schon jetzt sehr gut aus.

Katholische Bildungsarbeit. Die Katholische Administration hat für die Förderung der katholischen Bildungsarbeit einen besonderen Arbeitsausschuß eingesetzt. Dieser berichtet über seine letztjährige Arbeit folgendes: Es wurden wieder Exerzitien und Einkehrtage für aktive Lehrpersonen und angehende Lehrkräfte organi-

siert. Auch den theologischen Laienkursen schenkte er seine volle Aufmerksamkeit. Er organisierte und finanzierte einheitliche Studientagungen in den katholischen Lehrer- und Erziehungsvereinen. Sowohl die Seminar- als auch die Zentralbibliothek wurden mit neuzeitlichen Lehrmitteln für die Hand des Bibellehrers ergänzt. Ein besonderes Augenmerk galt der Bildung und Förderung von Arbeitsgruppen zur Schaffung eines neuen Lehrplanes für Bibelunterricht. Es wurde auch ein Programm für den planmäßigen Aufbau des Kurswesens geschaffen, das für die nächsten drei Jahre richtunggebend sein soll. Die religiöse Weiterbildung soll in bisheriger Weise gefördert werden. Die fachliche und berufsethische Weiterbildung soll sich beziehen auf Katechese und Bibelunterricht, Kirchenmusik und Liturgie, Psychologie und Pädagogik sowie Geschichte. Diese Bestrebungen begegnen in der Lehrerschaft wachsendem Interesse. h.

ST. GALLEN. † *Hans Lumpert.* (:Korr.) Der am 3. Dezember im Alter von 74 Jahren verstorbene alt Vorsteher Hans Lumpert hat es um unsere sanktgallische Lehrerschaft wohl verdient, daß wir ihm auch an dieser Stelle einige Worte des Dankes und der Anerkennung seiner Lebensarbeit widmen. Leitete er doch von 1920 bis 1942 mit Energie und Zielsicherheit den an Mitgliederzahl und Ansehen stets wachsenden kantonalen Lehrerverein. Als angesehenes Mitglied des Großen Rates stemmte er sich in den schweren dreißiger Jahren gegen den Abbau an Lehrkräften und Besoldungen und verteidigte so die Interessen von Schule und Lehrerschaft. Während der langen Zeit seines Präsidiums trat er so oft mit Rat und Tat für notleidende Kollegen und ihre Familien ein.

Seine Erfahrungen als Experte bei den Rekrutenprüfungen zeigten ihm die Notwendigkeit der vaterländischen Erziehung unserer Jugend. Darum trat er für die Schaffung und den Ausbau der obligatorischen Fortbildungsschule unserer Jünglinge ein. Die sanktgallische obligatorische Fortbildungsschule ist eigentlich sein Werk. Drum war es auch gegeben, daß ihn Erziehungschef Dr. Römer 1946 als Leiter und Inspektor der Fortbildungsschule ernannte, welche Stellung er bis zu seinem Tode innehatte. So leistete Hans Lumpert in all den erwähnten Stellungen ein vollgerütteltes

Maß pädagogischer Arbeit. Ehre seinem Andenken!

AARGAU. Mit Großratsbeschluß vom 21. Dezember 1959 wurden die *Jahresbesoldungen der Lehrerschaft* stabilisiert, das heißt es wurden etwa 14% Teuerungszulagen in die Grundbesoldung eingebaut. Die Erhöhung der Grundbesoldung hat naturgemäß einen höheren Einkauf in die Pensionsversicherung zur Folge.

Die Lage auf dem Gebiete der *offenen Lehrstellen* ist immer noch prekär. Im Schulblatt vom 22. Januar sind rund fünfzig offene Lehrstellen der verschiedenen Schulstufen zur Wieder- respektiv Neubesetzung ausgeschrieben.

Durch eine vom Volk genehmigte Gesetzesvorlage ist den Schulgemeinden die Möglichkeit geboten, *Berufswahlklassen* zu schaffen. Eine solche Klasse können Schüler besuchen, welche die obligatorische Volksschule mit acht Schuljahren absolviert, aber das 15. Altersjahr noch nicht zurückgelegt haben, also noch keine berufliche Lehrstelle antreten können. So können sie durch Besuch der Berufswahlklasse ihre Vorbereitung aufs praktische Berufsleben aufs beste befruchten.

Mit Beginn des neuen Schuljahres wird in Brugg das neue *Kindergartenseminar* eröffnet.

Als *Lehrer an das Lehrerinnenseminar* in Aarau wurde gewählt, Herr Dr. phil. Armin Waßmer von Mellingen, bisher Lehrer an der Bezirksschule in Wohlen. Mit dieser Wahl geht ein von der katholischen Bevölkerung seit Jahren befürtwortetes Begehren in Erfüllung. rr.

Mitteilungen

Internationale Werktagung: Mensch und Freizeit

Am Institut für vergleichende Erziehungswissenschaft in Salzburg findet